



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Fakultät für Klinische Medizin Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Die Reduktion der überprojizierten Nasenspitze mit der Sliding-  
Technik : retrospektive Analyse zur Quantifizierung des  
Operationsergebnisses**

Autor: Christian Kreutzer  
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohren-Klinik  
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. F. Riedel

Die Korrektur der überprojizierten Nasenspitze ist eines der schwierigsten Probleme in der ästhetischen Nasenchirurgie. Mit der von uns so genannten Sliding-Technik, einer auch von uns initiierten Operationsmethode, die seit 1996 in der Klinik für Plastische Gesichtschirurgie am Zentrum für Plastische Chirurgie im Marienhospital Stuttgart angewandt wird, besteht eine zuverlässige Technik, um eine überprojizierte Nasenspitze zu reduzieren.

In dieser retrospektiven Studie wurde das Ausmaß der Reduktion der Nasenspitzenprojektion mittels Sliding-Technik quantifiziert und der Effekt dieser Technik überprüft. Dazu wurden alle Patienten, die mit dieser Technik operiert worden waren anhand eines Vergleichs der prae- und postoperativen Bilder nachuntersucht. Hierfür wurden die Profilbilder am Computer unter Zuhilfenahme einer Bildbearbeitungssoftware bearbeitet:

Zunächst Festlegen von Fixpunkten im Gesicht, die bei der OP konstant bleiben, um prae- und postoperatives Bild miteinander vergleichen zu können. Angleichen der Bildgrößen. Bestimmung der Nasenprojektionen auf beiden Bildern. Errechnen der Größe der Reduktion in Prozent vom Ausgangswert. Da die Bestimmung der Nasenspitzenprojektion in der Literatur uneinheitlich ist, erfolgte zusätzlich eine zweite Messung zeichnerisch auf den ausgedruckten Profilbildern mit der Methode nach Goode. Von den 80 mit der Sliding-Technik operierten Patienten konnten 49 Patienten, bei denen die Fotodokumentation vollständig war, nachuntersucht werden. In allen 49 Fällen konnte eine Projektionsreduktion erreicht werden (N=49). Der Vergleich der Nasenspitzenprojektionen praeoperativ zu postoperativ ergab eine durchschnittliche Reduktion von 11,12 Prozent, bzw. 11,86 Prozent bei der Ermittlung nach Goode.

Diskutiert wurde daraufhin das operative Vorgehen, indem unser Verfahren mit den in der Literatur vorhandenen, teils etablierten teils auch wieder verlassenen Techniken verglichen wurde. Ein weiterer Abschnitt der Diskussion behandelte die unterschiedlichen in der Literatur beschriebenen Möglichkeiten zur Nasenspitzenprojektionsbestimmung. Die Diskussion der Ergebnisse erlaubte nur in sehr geringem Umfang einen Vergleich mit vorher von anderen Autoren veröffentlichten Operationsergebnissen, da diese zum einen rar und zum anderen kaum vergleichbar sind.

Schlussfolgernd konnte festgestellt werden, dass die Sliding-Technik eine effektive, zuverlässige und sichere, wenn auch technisch anspruchsvolle Operationsmethode zur Reduktion der überprojizierten Nasenspitze ist. Bei nur einer notwendigen Revisionsoperation bei 80 Fällen konnte ihre Komplikationsarmut nachgewiesen werden.